

Wovon Raser träumen!

Autor(en): **Pfuschi [Pfister, Heinz]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rasen im Allgemeinen

Jürg Ritzmann

Papier ist ja so was von geduldig. Es ist nicht alles verchromt, was glänzt. Raser geben häufig Anlass für Missverständnisse: Raser werden verwechselt mit Graser, also mit den gern gesehenen Landmaschinen für die Einholung des Grases von der Weide. Und das ist natürlich höchst ungerecht.

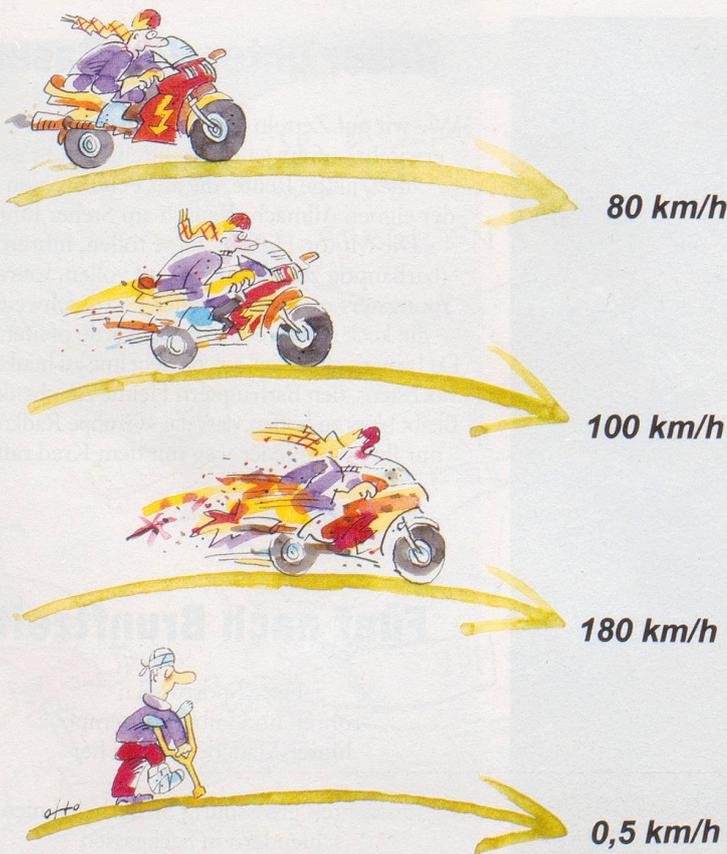
Meistens klärt sich das Missverständnis, wenn in der Zeitung steht «Der Graser fuhr mit 220 km/h in einen Apfelbaum».

Nein, so was pflügen Raser nicht zu tun. Irren ist menschlich.

Rasen wird ebenfalls nicht selten verwechselt mit Rasen. Zum Beispiel gibt uns die Schlagzeile «Rasen kostet jährlich 800 Menschen das Leben» ein ganz anderes Verständnis als «Privatrasen kostet jährlich 800 Menschen das Leben». Ja, ja. Die deutsche Sprache. Ich habe noch nicht fertig. Wie bereits angedeutet, wird Rasen – auf Grund des ähnlichen Wortlauts – allzu oft verwechselt mit Grasen, dem mit Vorliebe die

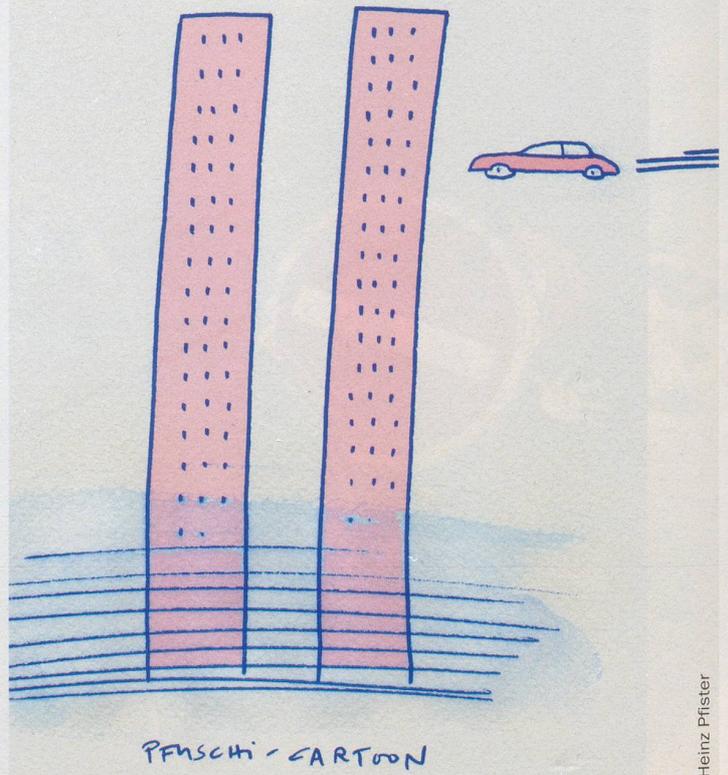
Kühe auf der Weide frönen. Das ist eine bruske Beleidigung für die freundlichen Wiederkäuer, die die Konsequenzen ihres Tuns mit Sicherheit besser abschätzen können als die Raser. Muh!

So, das war's schon. Bitte gucken Sie beim nächsten Mal besser hin, wenn in der Zeitung steht: «Rasen verhindert Golfturnier» oder «Golf verhindert Rasenrennen». Womöglich steht einmal «Junglenker steht auf Rasen» oder «Zwei Golf rasen auf Zebrastrreifen in Zebra». – Gut, verstanden, ich höre auf.



Lothar Otto

WOVON RASER TRÄUMEN!



Heinz Pfister